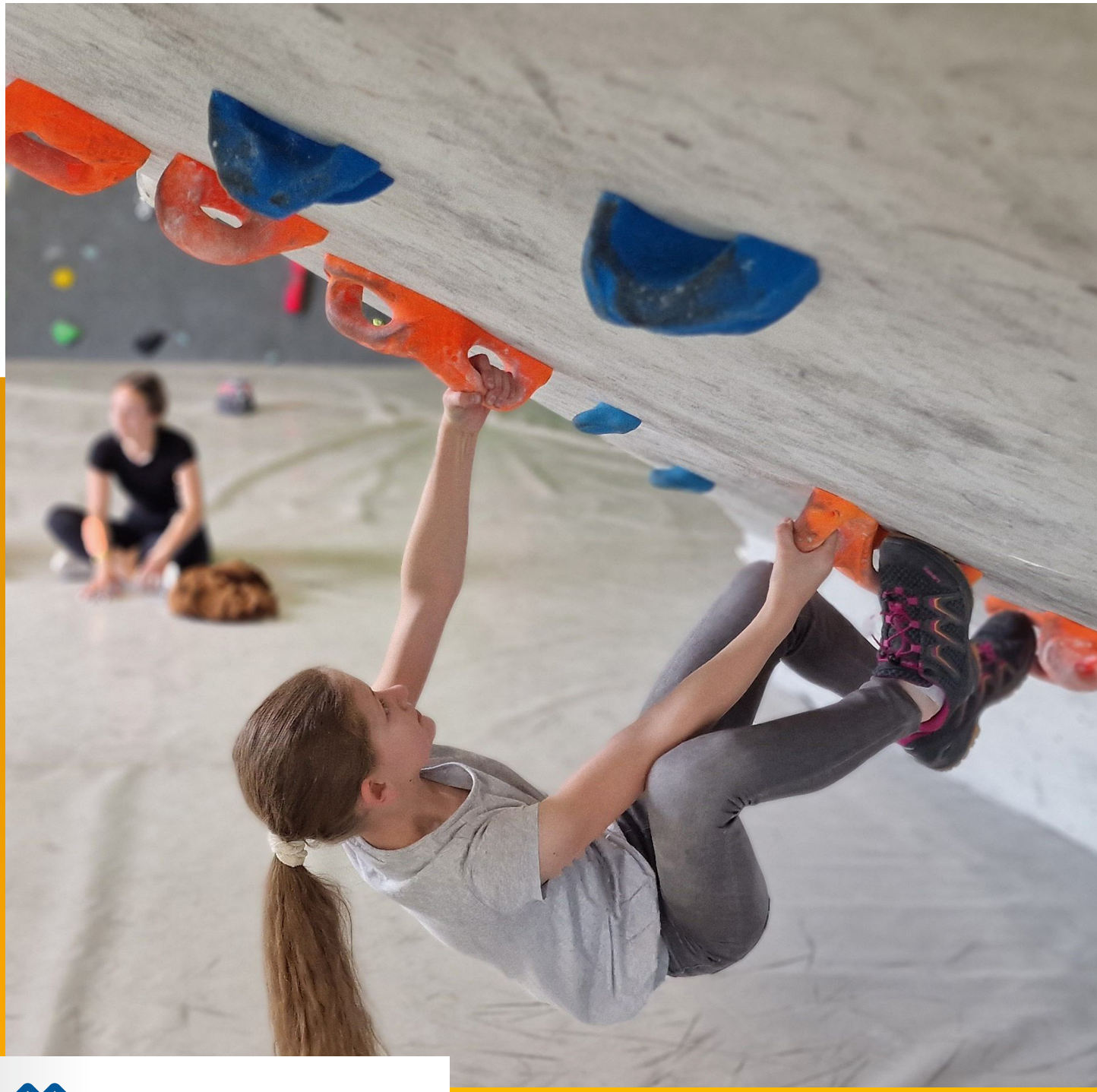

MÄRKISCHER KREIS

„TRAUST DU DICH?“ EINE JUGENDBEFRAGUNG IM MÄRKISCHEN KREIS

Kinder- und Jugendförderplan 2021-2025

Inhalt

1. „Traust Du Dich?“ – Eine Jugendbefragung im Märkischen Kreis 1
1.1 Hintergrund und Zielsetzung 1
1.2 Struktur der Jugendbefragung 2
1.3 Teilnehmerinnen und Teilnehmer 3
2. Ergebnisdarstellung und Interpretation 3
2.1 Interessen und Themen junger Menschen im Märkischen Kreis 4
2.2 Freizeitverhalten junger Menschen im Märkischen Kreis 11
2.3 Engagement und politisches Interesse junger Menschen im Märkischen Kreis 16
3. Maßnahmen und Ausblick 18

„Traust Du Dich?“ – Eine Jugendbefragung im Märkischen Kreis

Kinder- und Jugendförderplan 2021-2025 - Jugendamt Märkischer Kreis

1. „Traust Du Dich?“ – Eine Jugendbefragung im Märkischen Kreis

Der vorliegende Ergebnisbericht zur Jugendbefragung „Traust Du Dich!?“ ist eine Maßnahme aus dem laufenden Kinder- und Jugendförderplan 2021-2025 des Märkischen Kreises.

Der Ergebnisbericht unterteilt sich in drei Kapitel. Im ersten Kapitel gibt es einige Informationen zum Hintergrund (Kap. 1.1) und zur Struktur (Kap. 1.2) der Befragung sowie zum Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Kap. 1.3).

Im zweiten Kapitel folgen die Ergebnisse sowie die Interpretation der Rückmeldungen. Unterteilt wird dieses Kapitel in die Interessen und Themen junger Menschen (Kap. 2.1), in das Freizeitverhalten (Kap. 2.2) sowie in den Bereich Engagement und politisches Interesse junger Menschen im MK (Kap. 2.3). Abgerundet wird der Bericht mit einem Katalog an Maßnahmen und einem Ausblick (Kap. 3).

1.1 Hintergrund und Zielsetzung

Die bedarfsgerechte Gestaltung von Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien im Märkischen Kreis ist für die Fachkräfte des Kreisjugendamtes von besonderer Bedeutung. Die vergangenen Jahre haben sehr deutlich gezeigt, dass Kinder und Jugendliche ein zunehmendes Interesse an der Gestaltung ihrer Lebenswelt und Zukunft haben. Seit mehreren Jahren setzt sich die „Fridays for Future“-Bewegung aktiv für den Klimaschutz ein. Ein Großteil der Anhängerinnen und Anhänger zeigt sich politisch interessiert und möchten mitreden und gestalten. Diesem dringenden Wunsch nach Beteiligung möchten die verschiedenen Akteurinnen und Akteure der Jugendförderung und der Jugendhilfeplanung des Märkischen Kreises Rechnung tragen.

Ursprünglich war für Anfang Juni 2020 ein Beteiligungstag für Kinder und Jugendliche aus dem Märkischen Kreises angedacht, um sie bei der Erstellung des Kinder- und Jugendförderplans teilhaben zu lassen. Aufgrund der COVID-19-Pandemie war es jedoch nicht möglich den Beteiligungstag durchzuführen. Selbst der Versuch, den Beteiligungstag auf den Herbst/Winter 2020 zu verschieben, scheiterte aufgrund der erneut gestiegenen Infektionszahlen und den zahlreichen Einschränkungen.

Vor diesem Hintergrund war eine direkte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Erstellung dieses Plans nicht möglich. Gleichwohl sind zumindest über die verschiedenen Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe Stimmungsbilder sowie Äußerungen von Kindern und Jugendlichen in diesen Förderplan eingeflossen. Vor diesem Hintergrund fanden unter anderem die Entwicklungsschwerpunkte „Partizipation“ und „Politische Bildung“ Berücksichtigung.

Trotz der Verzögerungen durch die COVID-19 Pandemie haben die Akteurinnen und Akteure der Jugendförderung an der Idee festhalten und im Juni 2022 eine qualitative Jugendbefragung durchgeführt.

Ziel des Beteiligungstages ist, neue Erkenntnisse über die Lebenswelt junger Menschen im Märkischen Kreis – unabhängig von der bereits beschriebenen Studienlage – zu erwerben, um diese systematisch in die Arbeit des Kreisjugendamtes einzubeziehen.

Den Kindern und Jugendlichen soll erstmalig ein (überregionaler) Raum Geboten werden, um ihre eigenen Positionen und Gedanken einzubringen und diese bei der Entwicklung von neuen bedarfsgerechten Angeboten und Maßnahmen zu berücksichtigen.

1.2 Struktur der Jugendbefragung

Der Beteiligungstag läuft unter dem Motto *„Traust Du Dich?“* und zielt damit auf zwei Aspekte ab. Zum einen soll dieses Motto Kinder und Jugendliche ansprechen und herausfordern sich einzumischen und ihre Gedanken, Wahrnehmungen und Ideen zu äußern. Zum anderen zielt das Motto auch auf das Rahmenprogramm des Beteiligungstages ab: Neben verschiedenen Gesprächsforen wird den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, an einem „Schnupperkurs“ in der Kletterwelt Sauerland teilzunehmen. Dort steht die nächste Herausforderung für die jungen Menschen an, sich an die bis zu 16 Meter hohen Wände zu trauen.

Der Tag wurde in vier Blöcke unterteilt. Im ersten und letzten Block war die gesamte Gruppe zusammen und es wurde sich im Plenum ausgetauscht. Im ersten Block wurde darüber hinaus ein digitales Abstimmungstool („Mentimeter“) genutzt, um die Meinungen der jungen Menschen festzuhalten. Im zweiten und dritten Block wurden die Teilnehmenden in vier Gruppen aufgeteilt. Zwei Gruppen haben mit den moderierten Gruppenforen begonnen und die anderen zwei Gruppen mit dem begleiteten klettern und bouldern.

Nach der Mittagspause wurden die Gruppen getauscht, sodass jedes Kind bzw. Jugendlicher einmal geklettert hat und an einem Forum teilgenommen hat.

Abbildung 1: Struktur der Jugendbefragung

Die Ergebnisse der Jugendbefragung wurden unter anderem mittels der Methode „Graphic Recording“ zusammengefasst. Hierbei handelt es sich um eine Person („Graphic Recorder“), die die Äußerungen der jungen Menschen im „Comic/Cartoon“-Stil auf Plakatwänden visualisiert. Diese Methode hat neben dem visuellen Protokoll den großen Vorteil, dass die jungen Menschen direkt während der Veranstaltung sehen können, wie ihre Äußerungen aufgegriffen und festgehalten werden. Dies erhöht wiederum das Empfinden an Selbstwirksamkeit

der jungen Menschen. Die Ergebnisse des Graphic Recorders sind dem zweiten Kapitel zu entnehmen.

1.3 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

An der Jugendbefragung haben junge Menschen im Alter von 10 bis 17 Jahren aus dem Märkischen Kreis teilgenommen. Die Kinder und Jugendlichen kommen überwiegend aus dem Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes (Balve, Halver, Meinerzhagen, Neuenrade, Schalksmühle). Einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen auch aus angrenzenden Kommunen, besuchen jedoch eine Schule aus dem Zuständigkeitsbereich des Jugendamtes Märkischer Kreis.

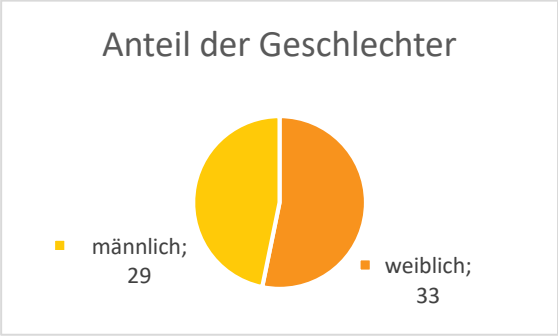

Abbildung 2: Teilnehmerinnen und Teilnehmer - Anteil der Geschlechter

Ursprünglich war die Jugendbefragung für bis zu 32 junge Menschen an einem Durchführungstag geplant. Aufgrund der zeitlichen Verschiebungen und organisatorischer Veränderungen, konnte der Umfang erweitert werden, sodass die Jugendbefragung an insgesamt drei Tagen stattfinden konnte. Insgesamt wurden 62 junge Menschen erreicht. Davon waren 33 weiblich und 29 männlich. Die Auswahl der Kinder und Jugendlichen ist über die Schulen und die örtlichen Jugendzentren erfolgt. Zu den ausgewählten Schulen zählen folgende Schulformen: Gymnasium, Sekundarschule, Primusschule und Realschule.

Alter	10	11	12	13	14	15	16	17
Tag 1	0	5	1	0	2	3	0	3
Tag 2	0	5	7	3	6	1	0	1
Tag 3	1	9	4	4	2	0	5	0
Gesamt	**1**	**19**	**12**	**7**	**10**	**4**	**5**	**4**

Abbildung 3: Teilnehmerinnen und Teilnehmer – Altersverteilung

Bei den jungen Menschen handelte es sich um Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 10. Der Altersdurchschnitt über die drei Veranstaltungstage lag bei ca. 13 Jahren. Eine möglichst passende Alters- und Geschlechtsverteilung wurde angestrebt. Bei der Festlegung der Altersklassen wurde sich bewusst für die Sekundarstufe I (5. bis 10. Klasse) entschieden, da die Kinder und Jugendliche befragt werden sollten, die auch noch in den nächsten Jahren Angebote der Kinder- und Jugendförderung nutzen.

Im Hinblick auf die Ergebnisse (Kap. 2) ist aufgrund der begrenzten Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmer anzumerken, dass es sich um eine nicht repräsentative Jugendbefragung handelt, da nur ein kleiner Teil der jungen Menschen erreicht wurde. Gleichwohl konnte mit dem qualitativen Befragungsformat erstmalig ein überregionaler Raum geschaffen werden, in dem die Kinder- und Jugendlichen persönlich gehört werden und zudem, im Vergleich zu einer Online-Befragung, mit dem Kletterangebot einen unmittelbaren Mehrwert hatten.

2. Ergebnisdarstellung und Interpretation

Im diesem Kapitel folgen die Ergebnisse sowie die Interpretation der Rückmeldungen der jungen Menschen. Unterteilt wird dieses Kapitel in die Interessen und Themen junger Menschen (Kap. 2.1), in das Freizeitverhalten (Kap. 2.2) sowie in den Bereich Engagement und politisches Interesse junger Menschen im Märkischen Kreis (Kap. 2.3).

Bei der Auswertung der Ergebnisse wurden die Erkenntnisse aus den einzelnen Methoden und Teilbereichen (Mentimeter, Ball-Abfrage, moderierte Kleingruppen etc.) zusammengefasst und übergeordneten Bereichen zugeordnet.

Abbildung 4: Methode "Ball-Abfrage" (Beispiel)

Im Kapitel 2.1 wurden alle Ergebnisse zusammengefasst, die sich auf die Interessen und persönlichen Themen der jungen Menschen im Märkischen Kreis beziehen.

2.1 Interessen und Themen junger Menschen im Märkischen Kreis

Um die Kinder und Jugendlichen kennenzulernen und zu erfahren, was sie besonders gut können, was sie beschäftigt, welche Vorbilder und Zukunftsträume sie haben, wurde zu Beginn der Gesprächsforen die Methode eines „Selbstportrait“ aufgegriffen. Hier hatten die jungen Menschen die Möglichkeit in einem kleinen vertrauensvollen Kreis verschiedene Fragen zu beantworten und die auf einem Umriss eines Menschen individuell zu vermerken und darüber ins Gespräch zu kommen.

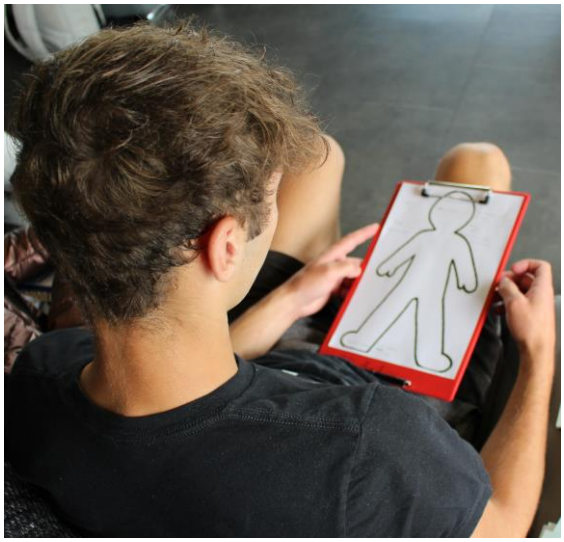

Abbildung 5: Silhouette für die Methode "Selbstportrait"

Bei der Beantwortung der Frage ***„Was kannst du besonders gut?“*** zeigte sich über die drei Tage der Jugendbefragung, dass es den Jugendlichen anfangs ungewohnt erschien, sich Gedanken über die eigenen Stärken und Talente zu machen. Mit etwas Anlauf „sprudelte“ es förmlich aus ihnen heraus und sie formulierten neben Talenten im sportlichen *(z.B. Skateboard und Scooter fahren, Basketball, Volleyball und Fußball spielen)* und kreativen Bereich *(z.B. backen, kochen, zeichnen, Fremdsprachen)* auch Stärken in eher technischen Gebieten wie programmieren, Videos schneiden oder „zocken“. Herauszuheben ist, dass die Mehrheit der befragten Kinder und Jugendlichen bei sich besonders soziale Kompetenzen sieht, also Menschen unterstützen, zuhören, unterhalten, Empathie schenken und nett sein. Dies könnte wiederum ein guter Anknüpfungspunkt sein, um bspw. im Bereich des „jungen Ehrenamtes“ anzuknüpfen. Eine Herausforderung wird jedoch sein, bei stetig steigenden schulischen Anforderungen, junge Menschen nachhaltig für das Ehrenamt zu begeistern. Eine exemplarische Silhouette von Leonie (16) findet sich auf der nachfolgenden Seite.

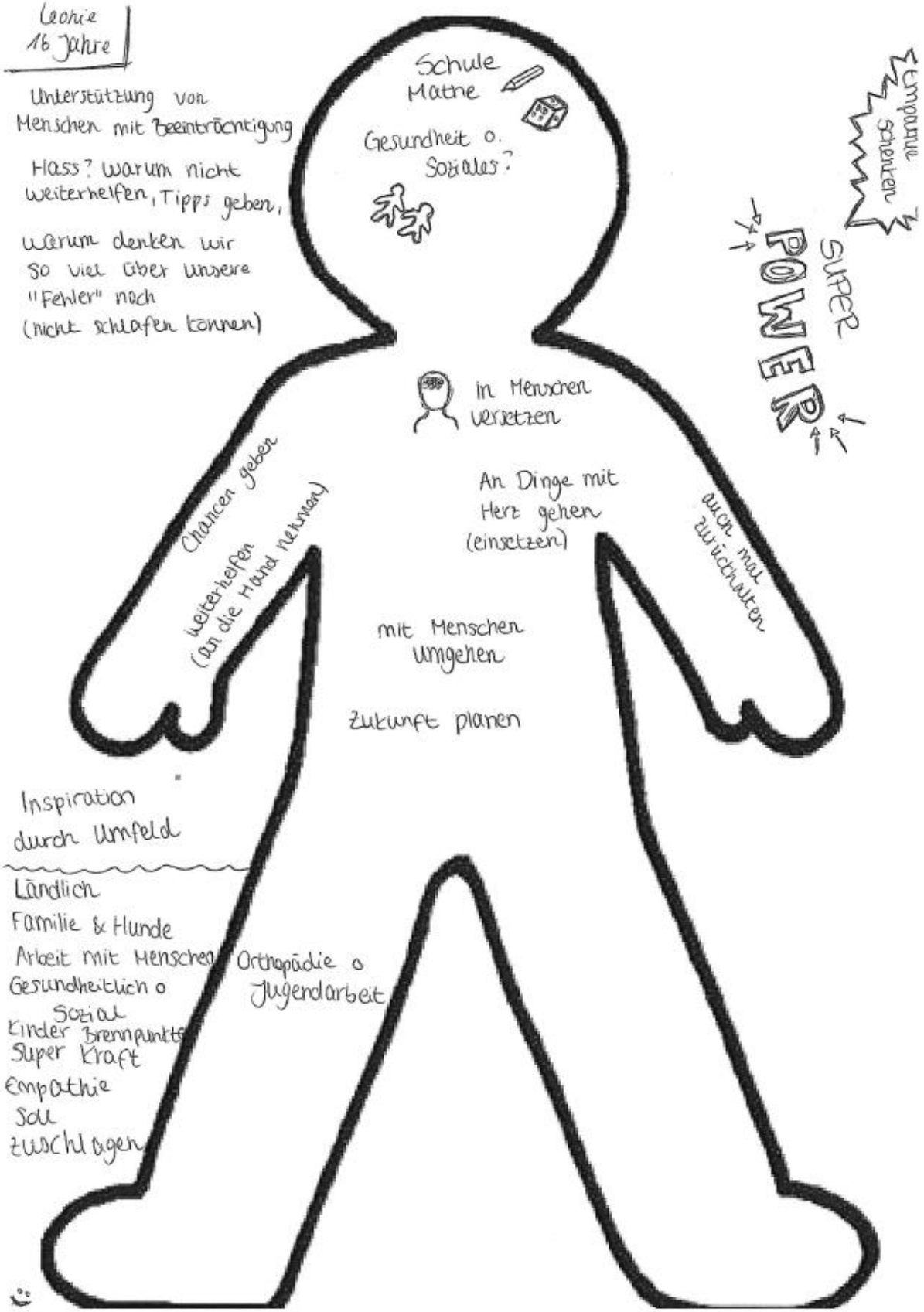

Abbildung 6: Ausgefüllte Silhouette von Leonie, 16 J.

Eine weitere Frage im Rahmen des Selbstportraits lautete ***„Wenn du Superkräfte hättest, welche wären das?“***. Spannend an dieser Frage ist vor allem die Begründung der Kinder und Jugendlichen. Oftmals steht hinter einer gewünschten Superkraft auch ein bestimmtes Bedürfnis des jungen Menschen. Die Beantwortung dieser Frage ist den Kindern und Jugendlichen nicht schwergefallen. So möchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fliegen, je nach Situation wachsen oder schrumpfen, die Zeit anhalten oder eine Zeitreise unternehmen, Gedanken lesen, sich durchsetzen mit Tieren oder Verstorbenen reden, unter Wasser atmen und super schnell sein.

An allen drei Befragungstagen ist aufgefallen, dass sich neben den eher ichbezogenen Antworten, auch zahlreiche „Superkraft-Wünsche“ finden, welche tendenziell soziale und umweltbezogene sowie lösungsorientierte Superkräfte beinhalten. Die durchaus kreativen Superkräfte lauteten hier z. B.: eine „Saubere Luft-Maschine“ zu bauen, Wasser herzustellen, dem Planeten zu helfen, Pflanzen zu retten, Krankheiten zu verstehen und Wünsche zu erkennen.

Abbildung 7: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Tag 2, Halver und Schalksmühle)

An diesen Antworten zeigt sich deutlich, dass Themen wie der Klimawandel oder Gesund- und Krankheit die jungen Menschen durchaus beschäftigen und sie gerne etwas ändern würden.

Eine weitere zentrale Frage ***lautete „Welche Themen sind dir wichtig?“***. Hier hatten die jungen Menschen die Möglichkeit ganz offen ihre persönlichen Themen zu benennen mit denen sie sich beschäftigen. Es konnten erneut individuell persönliche Themen benannt werden, als auch allgemeine Themen die die jungen Menschen in irgendeiner Form derzeit beschäftigen. Auch bei dieser Frage zeigt sich die Tendenz einiger Gruppen, dass sie sich bereits mit umweltbezogenen und sozialen Themen beschäftigen. Hier gaben die Jugendlichen unter anderem an, dass Frieden, Vielfalt (Identität, LGBTQ+, Akzeptanz, Gleichberechtigung, Respekt), Umwelt sowie Familie für sie wichtig sind. Ergänzt wird dies durch Antworten aus dem Themenbereich „Sicherheit“ und – vielleicht ganz jugendtypisch – der Suche nach dem Sinn des Lebens und der eigenen Persönlichkeit.

Abbildung 8: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Tag 1, Meinerzhagen)

Abbildung 9: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Tag 2, Halver und Schalksmühle)

Neben Themen wie der Gleichberechtigung und Akzeptanz, die in den letzten Jahren ein immer größeres Gewicht eingenommen haben, ist deutlich festzustellen, dass Themen wie Krieg und Frieden aufgrund des Angriffskrieg auf die Ukraine wieder deutlich mehr in den Fokus der jungen Menschen rücken. Dies geht einher mit den Erkenntnissen aus den Shell Jugendstudien, bei denen die jungen Menschen 2015 angaben, aufgrund vermehrter Terroranschläge Angst vor Terror und Krieg in Europa zu haben. 2019 hingegen lag die Angst aufgrund von Umweltverschmutzung im Fokus der jungen Menschen. Beide Themen sind für die Kinder und Jugendlichen im Märkischen Kreis weiterhin präsent.

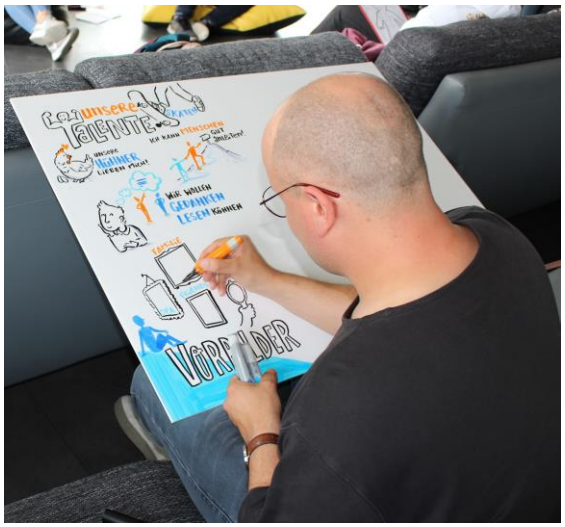

Abbildung 10: "Graphic Recorder" im Prozess

Abbildung 11: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Tag 2, Halver und Schalksmühle)

Vorbilder und Zukunftswünsche haben die Befragten vielfältige: Bei Freunden, der Familie, durch Youtuberinnen und Youtuber sowie Personen des öffentlichen Lebens erhalten sie Orientierung.

Die **Zukunftsträume** zielen für die Befragten auf den schulischen, beruflichen sowie privaten Erfolg ab. In diesem Zusammenhang orientieren sich die jungen Menschen zum einen materialistisch mit dem Blick auf finanzielle Sicherheit: Der Besitz von Haus, Auto und genügend Geld werden hier fokussiert.

Abbildung 12: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Tag 2, Halver und Schalksmühle)

Aber auch soziale Aspekte spielen eine wichtige Rolle bei der eigenen Zukunftsbetrachtung der Kinder und Jugendlichen: Sie möchte eine Familie haben und damit auch in sozialer Sicherheit leben.

Abbildung 13: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Tag 1, Meinerzhagen)

Aus diesem sicheren finanziellen und sozialen Rahmen heraus, möchten einige der Befragten reisen, weiterhin Sport betreiben, ein Haustier haben und Menschen helfen. Manche wünschen sich Gerechtigkeit und Einklang in der Zukunft.

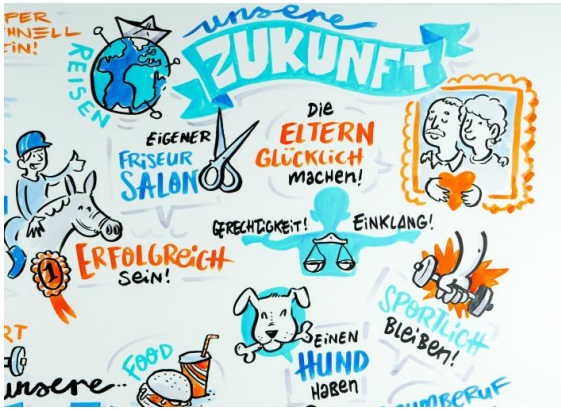

Abbildung 14: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Tag 3, Balve)

Weitere Befragte formulierten, aus dem Märkischen Kreis in größere Städte oder gar ins Ausland ziehen zu wollen. An dieser Stelle zeigt sich, wie wichtig es für die Kommunen sein wird, Jugendliche und junge Erwachsene sowie Familien an ihre Heimat zu binden, Rückwanderung zu fördern und sich auch für Zuwanderungen ortsfremder Personenkreise attraktiv aufzustellen.

Abbildung 15: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Tag 3, Balve)

Die qualitative Befragung der Jugendlichen bestätigt an dieser Stelle die Kernergebnisse der Shell Jugendstudie von 2019 sowie der Sinusstudie von 2020 indem sich „die Jugend“ in ihrer Tendenz weiterhin an den gesellschaftlichen Leistungsnormen zu orientieren scheint und Normalbiografien sowie sichere Lebensverläufe und Sicherheit im Allgemeinen angestrebt wird: Erfolg in Schule, Beruf und der privaten Lebenswelt spielen eine wichtige Rolle. Ebenso wie stabile familiäre Beziehungen, Freundschaften aber auch der Trend zu gegenseitigem Respekt und Gerechtigkeit.

Um die Bedürfnislage der jungen Menschen besser zu verstehen und in Richtung Veränderung zu denken, erfragten wir über eine Mentimeter-Abfrage via Smartphone oder bereit gestelltem Tablet in Echtzeit, welche Dinge die Jugendlichen gerne in ihrem Umfeld ändern würden.

Abbildung 16: Wortwolke zu der Frage *"Wenn du in deinem Umfeld drei Dinge verändern könntest, welche wären das?"* (Tag 2, Halver und Schalksmühle)

Eine zentrale Forderung bzw. ein Änderungswunsch der Befragten bezieht sich auf ein besseres Internet bzw. WLAN. Der (kostenlose) Zugang zum Internet ist für junge Menschen ein zentrales (Grund-) Bedürfnis. Sie verbinden ihre analoge mit der digitalen Lebenswelt und wechseln je nach Bedarf zwischen ihnen hin und her. Ein großer Teil der Kommunikation läuft mittlerweile digital ab.

Neben dem Internet besteht der Wunsch nach mehr Freizeitmöglichkeiten, weniger Schule bzw. Hausaufgaben sowie mehr Fahrradwegen. Insbesondere im Hinblick auf die Gestaltung einer lebenswerten und jugendgerechten Kommune, sind hier die kommunalen Akteure gefragt, entsprechende Rahmenbedingungen herzustellen.

Abbildung 17: Wortwolke zu der Frage *"Wenn du in deinem Umfeld drei Dinge verändern könntest, welche wären das?"* (Tag 3, Balve)

Neben den Dingen, die die jungen Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen gerne ändern würden, wurden sie auch danach gefragt, **was sie unbedingt einmal ausprobieren wollen**. Auch bei dieser Frage war das Ziel, die Bedürfnisse, Wünsche und Interessen junger Menschen weiter herauszuarbeiten, um sie mit den vorhandenen Angeboten der Jugendförderung abzugleichen und neue Ideen zu entwickeln.

Bei dieser Frage gab es eine ganze Reihe an Antworten. Die meisten Antworten waren ernst gemeint und beinhalten realistische Wünsche wie z. B.

- Ich möchte mal auf einer Bühne stehen
- Surfen
- Parcours in der Stadt
- Praktikum in der Kletterhalle / Klettergarten
- Ein Theaterstück vorführen
- Schlittschuh laufen
- Ein Wochenende im Jugendzentrum

Einige andere Antworten waren eher Wünsche wie z. B. Fallschirm springen (10x), Profi-Fußballer sein (8x) oder ein Ende des Krieges (3x). Zudem gab es auch zahlreiche nicht ganz ernst gemeinte bzw. „alberne“ Antworten.

Die Auswertungen zeigen sehr deutlich, dass die jungen Menschen zahlreiche Ideen haben, was sie in ihrer Freizeit gerne ändern und auch mal ausprobieren wollen. Diese Aspekte gilt es in den unterschiedlichen Kooperationsbezügen aufzugreifen. Gemeinsam mit den örtlichen Jugendzentren sowie den Vereinen und Verbänden sollten diese Punkte aufgegriffen und neue Angebote entwickelt werden. Erste Ideen für konkrete Maßnahmen werden im dritten Kapitel thematisiert.

Für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sind nicht nur Freizeitangebote von Bedeutung, sondern auch das Vorhandensein von **Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern bei Problemen** sowie altersentsprechende und jugendgerechte **Informationsquellen** für unterschiedlichste Fragestellungen. Daher wurden die jungen Menschen danach gefragt, an wen sie sich bei Problemen wenden. An allen drei Tagen war die Top-Antwort die „Eltern“ bzw. „Mama“ und/oder „Papa“. Aber auch die Freunde sowie die Schule sind wichtige Ansprechpersonen für die Kinder und Jugendlichen. Neben den Lehrkräften scheinet auch die Schulsozialarbeit genutzt zu werden. Am Beispiel der Gruppe aus Halver wurde hier die Schulsozialarbeiterin, Frau Windholz, mehrfach benannt.

Abbildung 18: Wortwolke zu der Fragestellung *"An wen wendet du dich bei Problemen"* (Tag 2, Halver und Schalksmühle)

In der Rubrik *„Interessen und Themen der jungen Menschen im Märkischen Kreis“* (Kap. 2.1) wurden die Kinder und Jugendlichen zuletzt noch nach ihren Kanälen bzw. Quellen gefragt, über die sie sich informieren. Bei Fragen, Problemen oder einem spezifischen Interesse bzw. Wunsch nach einer Information.

In allen Gruppen lagen die Sozialen Medien (bspw. Facebook, Instagram, TikTok) auf Platz 1. Hier zeichnet sich ein ganz ähnliches Bild ab wie in der Shell Studie (vgl. Kap. 4 Kinder- und Jugendförderplan 2021-2025 MK).

Auf Platz 2 und 3 liegt die Familie/Eltern sowie die Videoplattform YouTube. Im Mittelfeld finden sich Freunde/Bekannte, die „Schule“ sowie „auf anderen Wegen“ wieder. Nachfragen haben hier ergeben, dass bspw. hier die Google-Suche gemeint ist. Fernsehen/TV sowie Zeitung/Zeitschriften sind für die jungen Menschen aus dem MK keine besondere Informationsquelle.

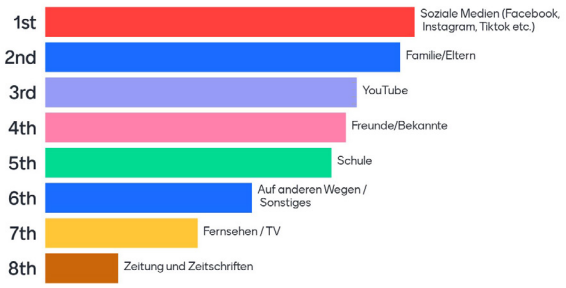

Abbildung 19: Balkendiagramm zur Frage *"Wenn ich mich zu verschiedenen Themen informieren möchte, informiere ich mich über ... (Top 8)“* - (Tag 3, Balve)

Diese Information ist für die Jugendförderung von zentraler Bedeutung, um so die jungen Menschen zielgruppengerecht und direkt anzusprechen sowie auf neue Angebote aufmerksam zu machen.

Abbildung 20: Austausch im Plenum

2.2 Freizeitverhalten junger Menschen im Märkischen Kreis

Gesellschaftliche Veränderungen, wie der Demografische Wandel, Schulreformen, Ganztagsbetreuung und die tägliche Nutzung von digitalen Medien führen zu einem veränderten Lern- und Freizeitverhalten junger Menschen (vgl. Kap. 4 – Kinder- und Jugendförderplan 2021-2025 MK). Dabei steht die freie Zeit von Jugendlichen in zunehmender Konkurrenz zu Angeboten, an denen sie teilnehmen müssen oder können.

Neben den Interessen und Themen junger Menschen (Kap. 2.1) sollte das Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen (Kap. 2.2) ein weiterer zentraler Aspekt der Jugendbefragung sein. Ziel war es, herauszufinden, über wie viele Stunden Freizeit die Befragten durchschnittlich am Tag verfügen, wie die jungen Menschen diese freie Zeit verbringen, welche Angebote noch fehlen und wie die Jugendförderung des Märkischen Kreises auf ihre bestehenden Angebote aufmerksam machen kann.

Hinsichtlich der täglich zur Verfügung stehenden Freizeit nach der Schule und den evtl. zu erledigenden Hausaufgaben, wurde in einer Mentimeter-Abfrage deutlich, dass die Jugendlichen im Durchschnitt eine Dauer von 5,7 Stunden angaben. Im Rahmen der Besprechung der Fragen hat sich herausgestellt, dass die Teilnehmenden mit zunehmenden Alter weniger Freizeit zur Verfügung haben.

Insbesondere in den höheren Klassen nimmt der Umfang an Hausaufgaben sowie die Notwendigkeit des Lernens stetig zu. Dies führt letztlich zu weniger Freizeit. Verbunden mit der Tatsache, dass der offene Ganztag immer weiter ausgebaut wird und die Nachfrage stetig steigt, wird die Notwendigkeit der Kooperation von Jugendförderung und Schule immer deutli-

cher. Mit dieser Veränderung muss sich die Jugendförderung intensiv auseinandersetzen. Den jungen Menschen werktags weniger Zeit z. B. für einen Besuch im örtlichen Jugendzentrum. Neben der Kooperation mit Schule sollte auch die Ausweitung von Öffnungszeiten, die Öffnung in den digitalen Raum oder auch die Öffnung am Wochenende – wie von einzelnen Befragten gefordert – thematisiert werden.

Abbildung 21: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Tag 1, Meinerzhagen)

Doch wie verbringen die befragten Kinder und Jugendlichen im Märkischen Kreis ihre Freizeit?

Die Befragten aus der Stadt Meinerzhagen gaben unter anderem an, dass sie in ihrer Freizeit viel unterwegs sind. Gerade das im Sommer 2022 angebotene 9€-Ticket war für die jungen Menschen eine große Erleichterung, da sie so kostengünstig auch längere Fahrten unternehmen konnten. Im Hinblick auf das Thema Mobilität lässt sich keine zentrale Aussage ableiten. In den Kleingruppen mit den jüngeren Kindern (10-13 Jahre) war das Thema Mobilität noch nicht so präsent. In der Altersklasse der 14-16-jährigen wurde das Thema hingegen häufiger angesprochen. Doch auch hier gab es Unterschiede. Wurden in Meinerzhagen eher die Preise den ÖPNV thematisiert, so wurde hingegen in Balve mehrfach benannt, dass eine bessere und zuverlässigere Anbindung an den ÖPNV gewünscht wird. Ein deutlich klareres Bild ergab hingegen die Jugendstudie Münsterland, Ostwestfalen-Lippe und Südwestfalen 2020. Hier wurde das Thema Mobilität als ein zentrales Thema für die Zielgruppe im Hinblick auf ihr Freizeitverhalten im ländlichen Raum herausgestellt.

Nach der Durchführung der Jugendbefragung wurden die Ergebnisse der Kleingruppen je Kommune „geclustert“. Hierbei zeichneten sich zum Freizeitverhalten folgende Cluster ab:

- Sport
- Soziale Unternehmungen
- Individuelle Aktivitäten
- Digitale/Virtuelle Welten
- Musikalische Aktivitäten
- Kreatives Schaffen

Abbildung 22: Gemeinsame Mittagspause

Abbildung 23: Cluster-Ergebnis (Tag 1, Meinerzhagen)

Der ***Sportbereich*** ist in allen Foren der drei Jugendbefragungstage sehr stark vertreten und besonders vielfältig in seiner Ausprägung. Er steht an erster Stelle der genannten Freizeitaktivitäten. Insgesamt wurden sportliche Aktivitäten 46 Mal benannt und auf Moderationskarten festgehalten. Hier wird deutlich, dass die jungen Menschen Fußball, Handball, Basketball, (Tisch-) Tennis vornehmlich im Verein, teilweise aber auch für sich bzw. mit Freunden spielen.

Ebenfalls im Verein gehen sie der Leichtathletik, (Vertikaltuch) Turnen, dem (Meerjungfrauen) Schwimmen, Balancetraining, Kickboxen und Parcours nach. Sie fahren Scooter, mit

dem Skateboard oder dem Bike auf den Skateplatz, tanzen, gehen Mountainbike fahren, besuchen das Fitnessstudio, bouldern und klettern in der Halle, machen (Aerial) Yoga oder gehen in der Natur spazieren.

Die Frage, ob die Teilnahme an einem (Sport-) Verein, für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer überhaupt Freizeit ist, wurde lebhaft diskutiert. Von allen Befragten haben rund 70 % angegeben, in einem Verein aktiv zu sein. Einzelne junge Menschen gaben an, dass das Training zwar Spaß mache, jedoch keine klassische Freizeit ist, da eine gewisse Leistung eingefordert wird (z. B. beim Handball, Fußball und Turnen).

Abbildung 24: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Tag 1, Meinerzhagen)

An zweiter Stelle stehen für die jungen Menschen **soziale Unternehmungen**, wie Zeit mit Freuden und der Familie oder einzelnen Familienmitgliedern, der Besuch des Jugendzentrums, die Beschäftigung mit Tieren oder die Unterstützung von Anderen, zum Beispiel im Ehrenamt. 40 Wortmeldungen konnten zu diesem Bereich identifiziert werden, der damit nur knapp hinter dem Sportbereich lag.

Mit 24 festgehaltenen Beiträgen wurden **individuelle** Aktivitäten der Freizeitbeschäftigung benannt, wie z.B. lernen, in der Natur sein, lesen, Zeit für sich nehmen, entspannen, mit dem Hund rausgehen oder aufräumen. An dieser Stelle wird bereits eine deutlich weniger starke Ausprägung im Vergleich zu den an erster und zweiter Stelle genannten Freizeitbeschäftigungen deutlich.

Und so geht es auch weiter: Im Ranking belegen Freizeitaktivitäten in **digitalen/virtuellen Welten**, wie die Nutzung des Smartphones für den befragten Zweck, „gaming“ - also das Spielen von digitalen Inhalten, das Nutzen von Streamingdiensten oder fernsehen den vierten Platz mit 14 identifizierten Wortbeiträgen.

Musikalische Aktivitäten, also Musik hören oder selbst machen bzw. lernen (10 Stimmen) und **Kreatives Schaffen** wie z. B. malen, zeichnen oder backen (5 festgehaltene Wortmeldungen) runden den qualitativen Einblick in das Freizeitverhalten junger Menschen im Märkischen Kreis ab.

Welche Angebote fehlen – was braucht es noch?

Neben dem Austausch darüber, wie die Jugendlichen ihre Freizeit verbringen, wurde sich auch darüber ausgetauscht, was es in ihren Lebenswirklichkeiten für die Freizeitgestaltung noch braucht. Die Antworten waren so vielfältig, wie die jungen Menschen selbst. Es ergeben sich folgende Angaben, aufgeschlüsselt auf die einzelnen Kommunen zur Frage, was ihnen vor Ort für die Freizeitgestaltung fehlt:

Schalksmühle/Halver

- Sitzplätze
- Schlittschuh laufen
- 9€-Ticket
- Fußballverein in der Stadt
- Aerial Yoga
- Karaoke-Bar
- Klamottenläden
- Kunstshop
- Lasertag

Abbildung 25: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Tag 2, Halver und Schalksmühle)

Meinerzhagen

- besserer Skateplatz
- Leichtathletikverein
- Nähmaschinenkurs
- günstiger ÖPNV
- "richtige" Klamottenläden
- Sauberkeit auf öffentlichen Plätzen
- Hallenbad
- Jugendcafé
- Jugendclubs

Balve

- Club zum feiern
- Go-Kart-Bahn
- Lasertag
- gute Shoppingmöglichkeiten
- Konzerte
- McDonalds
- Subway
- Royal Donuts
- Kampfsportschule (Mehrfachnennung)
- Mehr/bessere Bus- und Zugverbindungen, 9-€-Ticket (Mehrfachnennung)
- mehr Fahrradwege um Balve herum
- weniger Einkaufsläden, dafür gute
- Neue Angebote im Freibad
- mehr Support für Vereine in Balve
- mehr Angebote übers Jugendzentrum

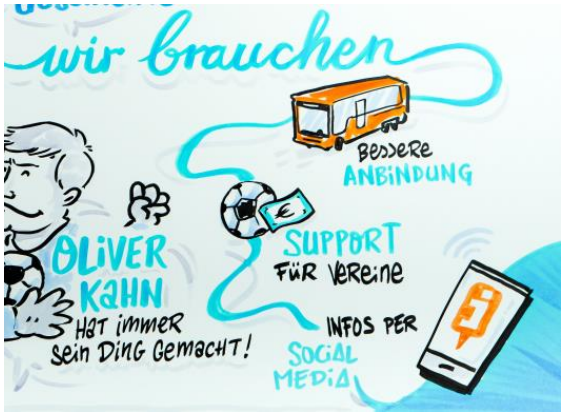

Abbildung 26: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Tag 3, Balve)

Deutlich wird der Wunsch der Jugendlichen über die vier Kommunen hinweg, einen kostengünstigen ÖPNV, Jugendcafés oder Clubs zum Feiern zu etablieren, jugendgerechte Shoppingmöglichkeiten vor Ort sowie spezielle Sportangebote zu schaffen.

Akzeptierte Möglichkeiten der Kontaktaufnahme

In der Rubrik „Freizeitverhalten“ (Kap. 2.2) wurde zum Abschluss die Frage diskutiert, auf welchem Weg sich die jungen Menschen eine Kontaktaufnahme wünschen, um sie bspw. über neue Angebote der Jugendförderung zu informieren.

Die Mehrheit der Befragten sprach sich für den Weg über die Schule aus (SV-Sitzungen, Klassenrat, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Schul-App, schwarzes Brett, auffällige Flyer, Elternbrief, persönliche Ansprache).

Abbildung 27: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Tag 3, Balve)

Darüber hinaus haben sich einige Kinder und Jugendlichen für eine Bewerbung von Angeboten via Social Media (Instagram, TikTok und Facebook) ausgesprochen. Konträre Einschätzungen gab es zur Bewerbung von Angeboten über Plakate / Flyer. Einige finden den Weg noch zeitgemäß und einige nicht mehr. Ein Teilnehmer meldete zurück, dass klassische Flyer kaum noch wahrgenommen werden und in der „Flut“ schnell untergehen. In vielen Bereichen werde man mit Informationen „zugemüllt“. Daher sollte die Bewerbung von Angeboten gezielt und über die richtigen Kanäle erfolgen.

Abbildung 28: Sichtung der Ergebnisse

2.3 Engagement und politisches Interesse junger Menschen im Märkischen Kreis

In der dritten und letzten Rubrik wurden die Kinder und Jugendlichen zu ihrem eigenen Engagement sowie zu ihrem politischen Interesse befragt. Aus der Shell Studie 2019 geht hervor, dass junge Menschen für sich den Anspruch auf Mitbestimmung und Gestaltung formulieren. Sie wollen gefragt, einbezogen und gesehen werden. Die Bedeutung von politischem Engagement steigt kontinuierlich seit 2006, das politische Interesse bleibt insgesamt auch stabil (vgl. Kinder- und Jugendförderplan 2021-2025 MK). Dieser Studienlage ist die Jugendförderung nachgegangen, um Tendenzen im Märkischen Kreis zu erfragen.

Über 60 % der befragten Kinder und Jugendlichen geben an, dass sich junge Menschen insgesamt für Politik interessieren. Knapp 30 % der befragten Menschen können sich sogar vorstellen, in eine Partei einzutreten und sich somit politisch einzusetzen.

Abbildung 29: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Zusammenfassung der drei Tage)

Ca. 30 % der Befragten geben an, ehrenamtlich engagiert zu sein. Sie sind beispielsweise in der Jugendfeuerwehr, beim THW oder helfen in der Nachbarschaft. Über 80 % der jungen Menschen denken, dass sie durch ihr Engagement etwas in der Gesellschaft bewirken können und erleben sich hier als zuversichtlich und selbstwirksam.

Abbildung 30: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Zusammenfassung der drei Tage)

Junge Menschen im Märkischen Kreis wollen auch in Zukunft häufiger ihre Meinung (zumindest in ihrer Stadt) sagen. 85 % der Befragten unterstreichen dies.

Abbildung 31: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Zusammenfassung der drei Tage)

Knapp 70 % wissen auch, an wen sie sich wenden können, wenn sie sich beteiligen möchten. Viele geben an, dass sie sich an den Bürgermeister der jeweiligen Kommune wenden würden oder an die Schulsozialarbeit. Hier wird deutlich, dass die jungen Menschen unterschiedliche Beteiligungs-Ebenen kennen. Es wurde Mitbestimmung auf der Schulebene, als auch auf kommunaler Ebene (z. B. für einen Spielplatz) in den Kleingruppen thematisiert.

20 % der jungen Menschen waren in der „Fridays for Future“-Bewegung aktiv dabei oder sind es immer noch. Der Großteil der befragten jungen Menschen kannte die Bewegung nicht. Möglicherweise liegt es daran, dass „Fridays for Future“ während der Corona-Pandemie und des „Lockdowns“ in den Hintergrund gerückt ist. Im Jahre 2019/2020 als die Bewegung sehr präsent gewesen ist, waren die meisten der Befragten noch in der Grundschule und möglicherweise noch zu jung. Weiterhin war die Bewegung im ländlichen Raum auch nicht so stark vertreten wie in größeren Städten.

Das Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung ist auch in den Kinderrechten der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Knapp 60 % der Jugendlichen kannten die wichtigsten Kinderrechte und konnten diese benennen. Ca. 40 % konnten damit allerdings nichts anfangen und die Rechte waren ihnen unbekannt. Hier zeigt sich ein deutlicher Bedarf an weiteren Schulungen, Projekten und Angeboten. Ziel sollte es sein, dass möglichst alle Kinder zumindest die wichtigsten Rechte von Kindern und Jugendlichen kennen.

Abbildung 32: Auszug aus dem "Graphic Recording" (Zusammenfassung der drei Tage)

Weitere Ideen und Anknüpfungspunkte für Maßnahmen der Jugendförderung, der kommunalen Jugendarbeit, für Kommunen oder Vereine und Verbände werden im nachfolgenden Kapitel thematisiert.

3. Maßnahmen und Ausblick

Die Jugendbefragung *„Traust Du Dich?“* hat einen qualitativen Einblick in die Themen, Gedanken und Interessen junger Menschen im Märkischen Kreis gegeben. Es ist gelungen, mit Kindern und Jugendlichen in einen direkten Austausch zu kommen und ihnen überregional die Möglichkeit der Beteiligung zu geben. Hierdurch war es möglich, an verschiedenen Stellen einen Abgleich zur allgemeinen Studienlage vorzunehmen. Mit der Entscheidung, die Jugendbefragung zum nächstmöglichen Zeitpunkt nachzuholen wurde im Hinblick auf den Entwicklungsschwerpunkt „Partizipation“ ein weiterer zentraler Schritt unternommen, der die Beteiligung im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention unterstreicht.

Im Hinblick auf die Ergebnisse der Jugendbefragung stellt sich nun die Frage, welche Konsequenzen und Maßnahmen konkret daraus abgeleitet werden können. Für die Beantwortung dieser Frage muss zunächst ein zentraler Aspekt herausgestellt werden: Bereits in der Konzeptionierungsphase der Jugendbefragung wurde aufgezeigt, dass es sich um ein qualitatives sowie nicht repräsentatives Format handelt. Daraus ergibt sich die Frage, welche Konsequenzen aus einem solchen Format für die gesamte Jugendförderung im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes überhaupt gezogen werden können. Hier wird deutlich, dass die Äußerungen der jungen Menschen nicht 1:1 übersetzt werden können, sie jedoch Anlass zur Reflexion geben, Fragen aufwerfen und Impulsgeber für neue Ideen sind. Vor diesem Hintergrund sind auch die nachstehenden Ergebnisse einzuordnen.

Die Abfrage der Interessen und Themen junger Menschen hat eindeutig gezeigt, wie vielfältig die Kinder und Jugendlichen sowie deren Anliegen sind und nicht pauschal von „der Jugend“ gesprochen werden kann. Die Kinder und Jugendliche haben uns jedoch verschiedene Themenfelder aufgezeigt, mit denen sie sich beschäftigen. Hierzu zählen unter anderem die Themen Vielfalt, Identität, (finanzielle) Sicherheit, Gleichberechtigung, Akzeptanz sowie verschiedene Freizeitaktivitäten. Diese Themengebiete werden u. a. Grundlage in der nächsten Klausurtagung der Jugendförderung sein. Gemeinsam wird eine Bestandaufnahme erfolgen, welche Themengebiete bereits von der der Jugendförderung oder den freien Trägern sowie den Kommunen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit abgedeckt werden. Ziel wird es sein, ein vielfältiges Angebot für junge Menschen (weiter-) zu entwickeln. Darüber hinaus bedarf es auch einer spezifischen Betrachtung der verschiedenen Kommunen im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes. Um dies zu erreichen, werden Gespräche mit den Kommunen sowie den freien Trägern erfolgen, um so auch ortsspezifische Angebote zu entwickeln, welche auch die örtlichen Gegebenheiten berücksichtigen.

Neben den zahlreichen Punkten, die sich an die Akteure der Kinder- und Jugendarbeit richten, gibt es auch Äußerungen, die sich nicht auf diesen Zuständigkeitsbereich beziehen, jedoch von der Jugendförderung kommuniziert und weitergetragen werden sollten, um so den Bedürfnissen der jungen Menschen gerecht zu werden. Hierzu zählt beispielsweise die Erkenntnis, dass sich die Kinder und Jugendlichen in ihrer Kommune sowie in den Schulen ein besseres Internet bzw. mehr (öffentliches) WLAN wünschen oder auch einen besser ausgebauten und kostengünstigeren öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels muss ein gemeinsames Ziel der kommunalen Gemeinschaft sein, vor Ort in den Kommunen, als auch im gesamten Märkischen Kreis, einen für jungen Menschen attraktiven Lebensraum zu schaffen.

Des Weiteren sollte mit den Akteuren der Kommunen auch thematisiert werden, wie Beteiligung auf kommunaler Ebene aussehen kann (z. B. in den Schulen oder auch bspw. bei der Planung von Spielflächen). Um diese Anliegen zu transportieren ist geplant, die Erkenntnisse aus der hiesigen Jugendbefragung den Kommunen vorzustellen. Dies kann sowohl ein Austausch auf kommunaler, als auch auf politischer Ebene (z. B. in den örtlichen Sozial- und Familienausschüssen) sein.

Ferner hat ein Großteil der Befragten angegeben, an „politischen“ Themen interessiert zu sein. Dieses „Grundinteresse“ besteht sicher nicht bei allen Kindern und Jugendlichen, jedoch sollte es in diesen Zeiten, dringend aufgegriffen werden, um die Zufriedenheit mit der Demokratie (s. Kap. 4 im Kinder- und Jugendförderplan 2021-2025) weiterhin aufrechtzuhalten. Dies bekräftigt den im laufenden Förderplan festgelegten Entwicklungsschwerpunkt der „Politischen Bildung“ und die damit verbundenen Maßnahmen. Gleichzeitig gibt es zu bedenken, dass 26 von 62 jungen Menschen die wichtigsten Kinderrechte nicht bekannt sind. Hieraus wird die Notwendigkeit deutlich, dass die Jugendförderung des Märkischen Kreises, als auch andere Akteure in der Kinder- und Jugendarbeit Projekte und Angebote in Schulen wie z. B. den „Kinderrechte-Parcours“ noch stärker in die Fläche bringen müssen. Hierzu sollten unbedingt entsprechende Ressourcen geschaffen werden, damit ähnlich, wie bei dem Programm „Mein Körper gehört mir“, alle Kinder im Märkischen Kreis zumindest ihre wichtigsten Rechte wie z. B. Schutz vor Gewalt, sowie das Recht auf Bildung und Gleichheit bekannt sind.

Weitere zentrale Erkenntnisse und damit verbundene Maßnahmen bzw. Anforderungen ergeben sich aus den Antworten zum Freizeitverhalten junger Menschen. Je älter die Kinder und Jugendlichen sind, umso weniger freie Zeit steht ihnen zur Verfügung. Sie verbringen viel Zeit in der Schule oder mit ihren Hausaufgaben. Zudem gehen sie oft Aktivitäten im Verein nach. Mit zunehmender Orientierung am „Leistungsfaktor“ wird auch diese Zeit von jungen Menschen seltener als klassische Freizeit begriffen. Daher muss ganz offen die Frage aufgeworfen werden, wie Jugendförderung und insbesondere die (offene) Kinder- und Jugendarbeit in den nächsten 10 Jahren aussehen kann bzw. aussehen wird. Mit Ausbau des offenen Ganztags und dem bevorstehenden Rechtsanspruch wird die Orientierung auf den Bereich Schule weiter zu nehmen. Daher muss sich die Jugendförderung intensiv damit auseinandersetzen, wie eine Kooperation mit oder auch in Schule aussehen kann, um so weiterhin junge Menschen mit den wertvollen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit im Allgemeinen zu erreichen. Die Themenabfrage zeigt eindeutig, dass es ausreichend Themen in der immer länger werdenden Jugendphase gibt, doch so muss es auch in Zukunft ausreichend Räume und Gelegenheiten geben, sich mit diesen auseinanderzusetzen.

In diesem Zusammenhang ergibt sich auch die Frage, wie eine adäquate Bewerbung der Angebote über die Schule oder Social Media aussehen kann. Einen ersten Schritt ist die Gesamtverwaltung des Märkischen Kreises bereits gegangen, in dem neben den bisherigen Kommunikationskanälen nun auch Instagram als zusätzliches Medien genutzt wird, um die Angebote des Märkischen Kreises auch gegenüber einer jüngeren Zielgruppe zu bewerben. Gleichzeitig ist jedoch auch bekannt, dass insbesondere die ganz jungen Menschen sich gezielt andere Medien suchen, als die Erwachsenen benutzen. Daher muss eine interne Auseinandersetzung stattfinden, wie eine „Medienstrategie“ im Bereich der Jugendförderung sowie auch in der gesamten Kinder- und Jugendarbeit aussehen kann und inwiefern es inhaltlich notwendig ist, ggf. als Jugendförderung

eigene Kanäle zu eröffnen oder bestehende Kommunikationswege anzupassen.

Abschließend kann festgehalten werden – auch im Hinblick auf die Gesamtauswertung des Tages – dass die Jugendbefragung „Traust Du Dich?“ bei den jungen Menschen sehr gut angekommen ist und sie sich erneut an so einem Format beteiligten würden. Dies spricht dafür, dass auch bei der Erstellung zukünftiger Kinder- und Jugendförderpläne junge Menschen im Märkischen Kreis unbedingt beteiligt werden sollten. Gemeinsames Ziel aller Akteure muss es sein, den Märkischen Kreis als attraktiven Lebensraum für junge Menschen weiterhin zu stärken und gute Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien sicherzustellen.

Abbildung 33: Junge Menschen "trauen" sich

Ansprechpartner:

Sauerland, Matthias
Fachdienstleitung
Jugendförderung und Kinderbetreuung
02351 / 966 -6644

Kläs, Fabian
Stabstelle Jugendhilfeplanung
02351 / 966 -6654

Siebel, Alexander
Koordination Kinder- und Jugendarbeit
02351 / 966 -6608

MÄRKISCHER KREIS

Herausgeber:
MÄRKISCHER KREIS
Der Landrat
Fachdienst Jugendförderung und Kinderbetreuung
Herr Sauerland
Heedfelder Straße 45
58509 Lüdenscheid
m.sauerland@maerkischer-kreis.de
www.maerkischer-kreis.de
Tel: 02351 / 966-6644

Bildrechte:
MÄRKISCHER KREIS

Lüdenscheid, November 2022